



EVANGELISCHE

LYDIAGEMEINDE

FRANKFURT AM MAIN

Aktuell

2020

Gemeindezeitung



Grafik: GEP

Gemeinde anders leben

GOTT ZUR SPRACHE BRINGEN

- Gottesdienst anders
- Hausgottesdienst
- Karfreitag
- Ostern

RAUM GEBEN

- Kinderkirche
- Kinder & Jugend

LEBEN TEILEN

- Schlusslichter
- Aktivitäten zu Hause

»Karfreitag und Ostern wie nie«



Ostern anders. Alltag anders. Leben anders. Alles auf den Kopf gestellt dieser Tage. Manche arbeiten im Homeoffice und sind die ganze Zeit mit ihren Kindern zusammen. Für andere wird es ruhiger, man beginnt zuhause Regale auszumisten und Ecken hinter den Heizungen abzustauben.

Die regelmäßigen Veranstaltungen fallen weg. Ich habe in den letzten Tagen manchmal vergessen, welcher Wochentag ist, weil der gewohnte Rhythmus fehlt. Wieder andere müssen viel mehr arbeiten als sonst, weil Ihr Job dazu beiträgt, alle gut zu versorgen, in der Arztpraxis, im Supermarkt, im Krankenhaus oder im digitalen Büro.

Alles ist durcheinander gewürfelt. Der Diabolo, der Durcheinanderwürfler, ein altes Wort für das alte Bild des Teufels. Der gar nicht eine böse Macht ist – aber eben, in Person gegossen, das, was alles durcheinander bringt.

Jetzt werden wir, wird unsere Gesellschaft also durchgeschüttelt. Das ruft Angst hervor. Eine Zeit, die unsere Geduld, unsere Kraft fordert. Und wie oft habe ich mir in diesen Tagen diesen Bibelvers: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ vor Augen gehalten. Das, was viele von uns durcheinander bringt, ist nicht die Krankheit selbst. Sondern es sind die vielen Veränderungen in unserem Alltag.

In unseren Kirchen hätten wir gerne gemeinsam Karfreitag begangen und die Auferstehung an Ostern gefeiert. Rituale und Feste, die uns sonst die Kraft geben, mit Veränderungen umzugehen. Das geht dieses Jahr nicht. Jedenfalls nicht so, wie wir es gewohnt sind. Andere Möglichkeiten, Anregungen und Aktionen, die Feste zu begehen, finden Sie in dieser Ausgabe.

Vielleicht sind uns Karfreitag und Ostern in diesem Jahr aber besonders präsent – weniger als Ritual, dafür stärker in unseren Alltag gerückt. Viele von uns haben Angst. Selbstständige Künstler, Kleinunternehmer, Angestellte bangen um ihre Existenz. Erwachsene fürchten um die Gesundheit ihrer Eltern.

Manche sind vor allem verunsichert. Oder die ungewohnte Situation zuhause mit kleinen Kindern ist eine große Belastung. Das Vertraute rückt weg. Menschen, die jetzt jemanden verlieren, können nur in sehr begrenztem Rahmen am Friedhof Abschied nehmen. Und wahrscheinlich werden wir in wenigen Wochen weitere Tote zu betrauern haben, die dem Corona-Virus zum Opfer gefallen sind. Karfreitag wird von vielen in diesem Jahr zuhause begangen, mit Angst und vielleicht auch mit Wut und Trauer.

Gott geht mit uns, er kennt das Leid. Die Karfreitagsbotschaft. Brauchen wir diese Botschaft dieses Jahr noch stärker als sonst?

Alles wird durcheinander gewürfelt. Aus der Angst und aus der Veränderung heraus entsteht neue Solidarität. Wie schnell füllen sich Listen mit Menschen, die sagen: „Ich habe Zeit, ich gehe für andere Menschen einkaufen, wenn sie nicht rausgehen können.“ „Ich kann telefonische Nachhilfe geben für Kids, die zu Hause nicht weiter kommen.“ Überall entstehen kleine Aktionen, die Mut machen, in einem Land, in dem viele über mangelnde Solidarität und wachsende Kälte geklagt haben. Wir verlieren Kontrolle und spüren, unser Leben ist nur zum Teil in unserer Hand.

Aber da, wo etwas auseinanderbröckelt, kommt an allen Ecken und Enden Neues zum Vorschein. Ich lese von Vermietern, die der selbstständigen Mieterin die Miete erlassen oder zumindest aussetzen, da klar ist, dass sie zurzeit kein Einkommen hat. Ich lese von dem Hotel, dass die leeren Betten obdachlosen Menschen zur Verfügung stellt. Man sorgt sich um die kleinen Unternehmen und beginnt im Webshop der Buchhandlung nebenan den nächsten Lesestoff zu bestellen. Einige verabreden sich zum Telefonieren, und trotz des sozialen Abstands rücken Menschen wieder näher zusammen, weil plötzlich Zeit dafür da ist. Als sei das Hamsterrad angehalten. Es entsteht Raum, Raum zur Rückbesinnung, was wichtig ist, und zum neu Denken.

Ostern ist das Fest der Hoffnung, über den Tod, über alle Grenzen hinaus, und es ist das Fest der Veränderung. Des langsamen Sich-Ausstreckens und Spürens, wie sich eine neue Welt anfühlen könnte. Auch unser Ostern wird anders sein in diesem Jahr. Und mindestens genauso echt wie sonst auch.

*Bleiben Sie behütetet,
Ihre Pfarrerin Katja Föhrenbach*



GOTT ZUR SPRACHE BRINGEN

- 4 Gottesdienst anders
- 5 Karfreitag
- 6 Ostern
- 8 Hausgottesdienst

RAUM GEBEN

- 7 Kinderkirche
- 10 Kinder & Jugend

LEBEN TEILEN

- 12 Freud & Leid
- 14 Schlusslichter
- 15 Aktivitäten zu Hause

Adressen, Kontakte, Spendenkonten usw. finden Sie auf der Rückseite.

Gemeindeleben in Zeiten einer Epidemie - Infos aus dem Kirchenvorstand

Um die staatliche Vorschriften und kirchlichen Handlungsempfehlungen umzusetzen, hat der Kirchenvorstand auf einer Sondersitzung beschlossen, sämtliche Veranstaltungen und Treffen und sogar die Gottesdienste abzusagen.

Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden sucht der KV nach neuen Wegen, die Kommunikation aufrecht zu erhalten, nach neuen Wegen, Gottes Wort untereinander weiterzugeben, Trost zu spenden, Hilfe zu vermitteln, kurz: Gemeinde zu leben.

Telefonate, Videokonferenzen, sogar Videoandachten, digitaler Konfi-Unterricht und vieles mehr werden jetzt erprobt.

Auch das Gemeindebüro ist betroffen, das für Besucherinnen und Besucher geschlossen ist, aber Ihre Anliegen gerne per Mail oder Telefon entgegennimmt.

„Corona-Ausgabe“

Eine Gemeindezeitung wird neu geschrieben

Die Heilige Corona, so kann man es nachlesen, ist auch die Schutzpatronin gegen Seuchen – welch eine Ironie. Wenn wir also unter dem Eindruck einer sich immer schneller ausbreitenden Epidemie eine „Corona-Ausgabe“ der Gemeindezeitung zusammengestellt haben, so mit der Absicht, den Folgen der Epidemie entgegenzuwirken.

Wir haben die leeren Seiten, freigeworden durch die vielen Absagen, gefüllt mit den neuen Ideen, die aus der Not heraus geboren wurden. Aber möglicherweise entstehen so neue Formen unseres Glaubens- und Gemeindelebens, die wir nach der Epidemie nicht mehr missen wollen?

Wir sagen „Danke“

Die in Hausen ansässige Stiftung LebensWert in Frankfurt am Main hat für die Arbeit des diakonischen DRIN-Cafés 3.333 Euro gespendet. Im Dezember übergaben Maren Wieß und Stefan Etteldorf vom Stiftungsrat (im Bild rechts) den Scheck an die DRIN-Projektleitung. Die Stiftung hat sich die Integration von körperlich, seelisch oder wirtschaftlich benachteiligten Menschen in einen normalen Lebensalltag zum Ziel gesetzt – Ziele, die die offene Arbeit des DRIN-Projektes teilt. Wir danken herzlich!



Andacht am Telefon

Wir wollen unseren Mut und Zuspruch in dieser schweren Zeit nicht verlieren, auch wenn wir nicht mehr gemeinsam an einem Ort Gottesdienst feiern können.

Deshalb werden wir Gottesdienst anders feiern: Pfarrerin Katja Föhrenbach wird kurze Andachten von ca. 15 min anbieten, an der alle per Telefon teilnehmen können. Ab Dienstag den 24.3.2020 soll, für den Zeitraum in dem keine Gottesdienste gemeinsam in der Kirche gefeiert werden können, jeweils dienstags, donnerstags und samstags um 17:00 Uhr eine Telefonandacht stattfinden. Für diese beson-

dere Andachtsform benötigen Sie lediglich ein Telefon.

Zur Teilnahme wählen Sie sich bitte dienstags, donnerstags und samstags um 17:00 Uhr (gerne auch schon 5 min früher) unter folgender Telefonnummer ein:

07161 356 960 0 (Inlandstarif)

Dort hört man dann eine Ansage, die mit der Nummer „1“ auf der Telefontastatur bestätigt werden muss.

Anschließend wird man aufgefordert die „Meeting-ID“ (Die Zugangsnummer) einzugeben. Diese ist wieder über die Telefontastatur einzugeben. Für die Telefonandachten lautet die Nummer immer:

434 105 77

Danach sollte die Ansage „Sie werden nun in das Meeting weitergeleitet“ zu hören sein.

Dann kann man die Andacht von Pfarrerin Katja Föhrenbach am Telefon mitverfolgen. Leider kann es aufgrund der hohen Auslastung der Telefonleitungen notwendig sein die Einwahl (mehrfach) zu wiederholen. Sollte es dennoch an einem Tag mit der Teilnahme nicht funktionieren, versuchen Sie es bitte beim nächsten Termin erneut.

Wir freuen uns mit Ihnen diese neue Form der Andacht in dieser besonderen Zeit auszuprobieren.

Gottesdienste

können wir im Moment nicht wie gewohnt feiern. Aber es gibt andere Möglichkeiten: Sonntags wird im ZDF um 9.30 Uhr ein Fernsehgottesdienst ausgestrahlt. An Karfreitag und an Ostern wird um 10 Uhr auf im ARD ein Gottesdienst gesendet. Möglichkeiten, Gottesdienste digital und interaktiv zu feiern finden sie auf der Seite **[www.gottesdienstevon zuhause.de](http://www.gottesdienstevonzu Hause.de)**.

Aktuelle Hinweise unserer Gemeinde und weitere Anregungen und Texte zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer website **www.lydiagemeinde.de**.

AKTION HOFFNUNGSLICHT

Kerze im Dunkeln

Jeden Abend um 19.30 Uhr läuten in diesen Tagen für 10 Minuten die Kirchenglocken der Auferstehungskirche. Wir laden ein, diese Zeit für eine kurze Auszeit zu nutzen.

Stellt um 19.30 Uhr eine Kerze in Euer Fenster. Die Kerze soll ein leuchtendes Zeichen sein: Ihr seid nicht allein!

Und als Zeichen für Gott, dass er uns und die Welt auch heute in Seinen Händen hält. Man kann dazu ein Gebet sprechen. Oder man betet ein Vaterunser, oder denkt an all die Menschen, die wie wir jetzt in ihren Wohnungen oder im Krankenhaus am Fenster stehen.

So entsteht ein Netzwerk aus Licht und guten Gedanken.

Bleibt in diesem Sinne behütet!





Karfreitag, 10.04.

Der stille Feiertag

Wir erinnern uns, dass Jesus gestorben ist und hören die Botschaft: Gott kennt unsere Trauer und unsere Schmerzen. Er leidet mit, wenn wir leiden, nichts ist ihm unbekannt oder fremd. In jedem Jahr treffen sich viele Menschen an Karfreitag im Gottesdienst, um sich gemeinsam zu erinnern und beim Abendmahl und beim Beten zu stärken. Auch das ist in diesem Jahr nicht möglich. Vielleicht passt das sogar zu diesem stillen Tag: keine Glocken, keine Musik, kein gemeinsamer Gesang unterbricht heute die Stille. Wir geben der Stille Raum. Unsere Kirchen möchten wir heute offen lassen. Die Hausener Kirche ist von 9 bis 11 Uhr geöffnet, der Wichern-Kirchsaal in der Pützerstraße von 11 Uhr bis 15 Uhr, die Auferstehungskirche von 15 bis 18 Uhr. Sie haben die Möglichkeit, für eine kurze Zeit in der Kirche zu bleiben, vielleicht ein Gebet zu sprechen oder einfach, um die Ruhe des Raums wahrzunehmen. Es werden Texte zu finden sein, die sie vor Ort lesen oder mitnehmen können. Dabei bitten wir natürlich, alle Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten, allein oder als Familie zu kommen, nicht zu lange zu bleiben, und keine Gruppen zu bilden.

Evangeliumstext zu Karfreitag: Johannesevangelium, Kapitel 19, 16-30

Jesus wurde abgeführt.

Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus zu dem sogenannten Schädelplatz.

Auf Hebräisch heißt der Ort Golgota.

Dort wurde Jesus gekreuzigt und mit ihm noch zwei andere – auf jeder Seite einer.

Jesus hing in der Mitte.

Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen.

Darauf stand: »Jesus der Nazoräer, der König der Juden.«

Viele Juden lasen das Schild.

Denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, lag nahe bei der Stadt.

Die Aufschrift war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst.

Die führenden Priester des jüdischen Volkes beschwerten sich bei Pilatus:

»Schreibe nicht: ›Der König der Juden‹,

sondern: ›Dieser Mann hat behauptet:

Ich bin der König der Juden.«

Pilatus erwiderte: »Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.«

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich auf.

Sie waren zu viert

und jeder erhielt einen Teil.

Dazu kam noch das Untergewand.

Das war in einem Stück gewebt

und hatte keine Naht.

Die Soldaten sagten zueinander:

»Das zerschneiden wir nicht!

Wir lassen das Los entscheiden,

wem es gehören soll.« So ging in Erfüllung, was in der Heiligen Schrift steht:

»Sie verteilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand.«

Genau das taten die Soldaten.

Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester.

Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala dabei.

Jesus sah seine Mutter dort stehen.

Neben ihr stand der Jünger, den er besonders liebte.

Da sagte Jesus zu seiner Mutter:

»Frau, sieh doch! Er ist jetzt dein Sohn.«

Dann sagte er zu dem Jünger:

»Sieh doch! Sie ist jetzt deine Mutter.«

Von dieser Stunde an

nahm der Jünger sie bei sich auf.

Jesus stirbt

Nachdem das geschehen war,

wusste Jesus,

dass jetzt alles vollendet war.

Damit in Erfüllung ging,

was in der Heiligen Schrift stand,

sagte er: »Ich bin durstig!«

In der Nähe stand ein Gefäß voll Essig.

Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein.

Dann steckten sie ihn auf einen Ysopstängel

und hielten ihn Jesus an den Mund.

Nachdem Jesus etwas von dem Essig genommen hatte, sagte er:

»Jetzt ist alles vollendet.«

Er ließ den Kopf sinken

und starb.

(Basisbibel,

Übersetzung der Deutschen Bibelgesellschaft)



Ostern

Ostersonntag, 12.04.

Ostern ist das Fest der Hoffnung

Mitten im Dunkel entsteht Licht. Dieses Licht wollen wir weiter geben. Wir werden keinen gemeinsamen Gottesdienst feiern, aber die Osterkerzen werden wir wie in jedem Jahr entzünden. Es ist möglich, sich ein Osterlicht an den Eingängen zu den Kirchen abzuholen. Wir holen die Osterkerze an den Eingang und entzünden dort Lichter, die wir Ihnen auf einem Tisch vor der Kirche hinstellen. So können Sie sich ein Licht mit nach Hause nehmen.

Ausgabe

Auferstehungskirche: 6 – 9 Uhr

Wichernkirchsaal: 6 – 9 Uhr

Kirche Hausen: 9.30 Uhr – 12 Uhr

Allen, die nicht zur Kirche kommen möchten, bieten wir an, Ihnen eine Kerze vorbeizubringen. Wir stellen Sie vor Ihre Tür und klingeln, damit sie wissen, dass das Osterlicht zu ihnen gekommen ist.

Ab 9.30 Uhr wird am Ostersonntag der ZDF-Fernsehgottesdienst aus der Saalkirche in Ingelheim übertragen. Im Anschluss an diesen Gottesdienst, um 10.15 Uhr laden wir sie ein, die Fenster aufzumachen und bei dieser Aktion mitzumachen:

Ob singend oder mit dem Instrument: Sänger*Innen, Bläser*Innen, wer immer ein Instrument oder seine Stimme zur Verfügung hat, beginnt mit „Christ ist erstanden“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 99) Zuhause am Fenster, auf dem Balkon, im Garten, im Wald, oder in einer Kirche, auf dem Hof, auf der Straße, wo auch immer wir gerade sind. Auf dass die Osterbotschaft an vielen verschiedenen Orten durch viele verschiedene Menschen – doch gefühlt wie ein Chor – viele Menschen erreicht. In der Stadt genauso wie auf dem Land, so dass ein akustisches Oster-Band durch die Lande schallt. „Christ ist erstanden“! Und wer mag, spielt natürlich gerne noch ein paar weitere Lieder oder Musikstücke.

Alles selbstverständlich unter Berücksichtigung der dann geltenden Vorschriften, Gesetze und Handlungsempfehlungen – haltet Abstand.

Mathäus 28,1-8 „Der Ostermorgen“

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

Die Wachen aber erschrecken aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galliläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

*(Basisbibel,
Übersetzung der Deutschen Bibelgesellschaft)*

Ostersteine: Zeichen der Hoffnung für kleine und große Künstler*innen

Macht mit: in der Passionszeit vor Ostern bemalen und beschriften wir Steine mit einer bunten Farben. Der Stein wird auf einer Seite mit einem Bild oder Symbol bemalt. Auf die andere Seite können kurze Botschaften geschrieben werden. Die Botschaft sollte die Frage „Was ist stärker als der Tod“ beantworten. Wer möchte schreibt den Hashtag #stärkeralsdertod dazu. Zum Malen eignen sich Acrylfarben oder -stifte, die man mit Klarlack fixieren kann, oder auch Nagellackreste. Die Steine werden dann um die Kirchen herum ausgelegt, damit andere Personen sie finden können. Unter den Hashtags #stärkeralsdertod können Sie Ihr Fotos der Steine bei Instagram oder Facebook posten. Dort findet man auch gute Anregungen zum Bemalen.

Warum Ostersteine?

Am Ostermorgen gingen die Freundinnen von Jesus zum Grab. Sie wollten ihm noch etwas Gutes tun, aber sie wussten nicht, wie sie den schweren Stein vom Grab wegrollen sollten. Als sie kamen, war der Weg frei und das Grab leer. Trauer verwandelte sich in Freude, Angst in Zuversicht. Die bunten Steine sind Zeichen der Hoffnung, die wir uns gegenseitig geben.

Kinderkirche zu Hause

Jetzt ist es bald Ostern und wir feiern keinen Gottesdienst. Nicht im Kindergarten, nicht in der Schule, nicht in der Kinderkirche. Hier ein kleiner Vorschlag, wie du für Euer Osterfest zu Hause einen kleinen Ostergarten pflanzen kannst. Vielleicht nimmst Du Dir mit Deinen Eltern jeden Tag eine halbe Stunde Zeit dafür. Wenn Ihr mir eine E-Mail schreibt (katja.foehrenbach@lydiagemeinde.de), bekommt ihr jeden Tag eine kleine Geschichte und ein Gebet gemailt. Schaut auch unter www.lydiagemeinde.de

Du brauchst dazu:

Einen etwas größeren Blumentopf oder einen Kiste, die man gut bepflanzen kann.

Modelliermasse die selber trocknet

Acrylfarbe - Wachsmalstifte gehen aber auch.

Eine kleinen Blumentopf aus Ton.

Blumenerde

Bindfaden

Weizenkörner oder Kressesamen.

Ein Töpfchen mit Narzissen.

Beginne eine Woche vor Ostern:

Sonntag: Fülle den Blumentopf mit Erde.

Montag: Forme aus der Modelliermasse ein paar Figuren: Freunde von Jesus wie Petrus und Johannes und Maria.

Dienstag: Suche im Wald oder im Garten nach einem Stein und zwei Stöckchen.

Mittwoch: Heute kannst Du die Figuren bunt anmalen.

Donnerstag: Jesus erzählt seinen Freunden vor seinem Abschied. Er sagt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, gibt es kein neues Leben.“

Streue ein paar Weizenkörner oder Kressesamen in die Erde. Ab jetzt musst du ab und zu gießen.

Karfreitag: An diesem Tage wurde Jesus gekreuzigt und ist gestorben. Er wurde ins Grab gelegt und ein großer Stein davor gelegt.

Binde die zwei Stöckchen mit dem Bindfaden zu einem Kreuz zusammen und stecke es in die Erde.

Lege den kleinen Blumentopf hin und fülle ihn etwas mit Erde, so dass er wie ein Grab aussieht. Lege den Stein vor die Öffnung.

Samstag: Heute heißt es warten. Sprich ein Gebet: Guter Gott, Jesus ist tot. Das macht mich traurig. Du

Gott bist stärker. Du bist bei mir. Lass mich vertrauen, dass es neues Leben gibt. Amen

Ostersonntag: Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden. Du kannst die Figuren zum Grab stellen und den Stein auf Seite rollen. Pflanze die Narzissen hinter das Grab. Vielleicht ist ja der Weizen oder die Kresse schon gewachsen. So ist das mit Jesus. Er stirbt und ist nicht mehr da. Aber am dritten Tag steht er auf und das Leben blüht.

Wenn Du willst, kannst Du ein Foto machen von deinem Ostergarten machen und mir zumailen.

Falls Euch Modelliermasse oder etwas anderes Zuhause fehlt, meldet Euch kurz per Mail oder Telefon (069 / 76 75 25 28). Ich lege dann zu einer verabredeten Zeit etwas zum Abholen vor die Tür.

*Viel Spaß. Ich hoffe, bald sehen wir uns wieder
in der Kirche mit Kindern, Katja Föhrenbach*



Foto: Lotz

GOTTESDIENST AM KÜCHENTISCH (ODER
EINEM ANDEREN TISCH)

Wo zwei oder drei...

...Versammelt sind, da ist Jesus Christus mitten unter ihnen. Gott sei Dank. Das heißt: Auch, wenn derzeit keine regulären Gottesdienste stattfinden, wird überall auf der Welt weiter gebetet, gesungen, hört Gott zu und ist nah. Wir möchten Ihnen hier ein paar Anregungen geben, wie Sie diese Zeit zu Hause gestalten können.

Was man braucht: Mindestens eine Person. Eine Kerze, wenn möglich. Eine Bibel, oder einen Zugang zum Internet, auch da gibt es alle Texte. Mehr eigentlich nicht. Ein kleiner Tipp: Es fällt leichter, wenn man sich einen festen Zeitpunkt setzt. Zum Beispiel am Sonntag um zehn nach 12 Uhr. Die Glocken in unseren Kirchen läuten in diesen Wochen um 12 Uhr, das ist ein schöner Anfang. Da weiß man: Andere tun dasselbe wie wir, an verschiedenen Orten zur selben Zeit. Wir bleiben Teil einer Gemeinschaft – das, was uns verbindet, ist größer als das, was wir sehen.

Wenn Sie zu mehreren Personen am Tisch sitzen, hilft es, wenn vorher kurz geklärt wird, wer was vorliest. Das sorgt für einen Fluss im Ablauf und vermeidet unnötige Pausen. Wenn Sie Anregungen brauchen: Die Bibeltexte, die jeweils am Sonntag dran sind, findet man leicht unter www.kirchenjahr-evangelisch.de, oder hinten im Gesangbuch.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Gottesdienst!

Zu Beginn: Kerze anzünden

Eine*r:

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ – Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten, unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle:

Amen.

Eine*r:

Lasst uns beten.

Alle:

Gott.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet.

Amen

An dieser Stelle kann man gut gemeinsam einen Psalm beten, z. B. den berühmten Psalm 23:

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen. Und ob
ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück; denn du
bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im
Angesicht meiner Feinde. Du salbest
mein Haupt mit Öl und schenkest mir
voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

Amen.

*Vielleicht gibt es ein Lied, das alle
zusammen singen können?*

Eine*r liest den Bibeltext für den Tag

Eine Möglichkeit zum Vertiefen und zum Gespräch miteinander: Bibelteilen

Wenn der Text vorgelesen ist, sagt jede*r daraus ein Wort oder einen Satz, der ihm oder ihr wichtig geworden ist oder der hängen geblieben ist. Ohne Kommentar dazu. Es darf auch Wiederholungen geben. Danach wird der Text noch einmal ganz gelesen.

Anregungen für das Gespräch über den Text – einfacher Tipp: Jede*r spricht von sich selbst, in der ersten Person.

- Was hat mich angesprochen, was finde ich gut? Und warum?

- Was verstehe ich nicht? Was ärgert mich? Kann ich sagen, was mich stört?

- Kann ich etwas greifen, was der Text für mein Leben ganz konkret bedeuten könnte? Gibt es etwas, das ich ändern möchte, gibt es einen Impuls, den ich gebrauchen kann?



Bevor es weitergeht, kann jemand in die Runde fragen: „Hat jeder, der etwas sagen wollte, das sagen können?“

Oder auch: Schweigediskussion

Auf dem Tisch liegen ein großes Blatt Papier und Stifte. Wer mag, schreibt einen Gedanken zum Bibeltext auf. Vielleicht hat jemand anderes einen anderen Gedanken genau dazu oder eine Frage – dann schreibt er oder sie das daneben. Mit der Zeit kann sich so ein stummes Schreibgespräch entwickeln. Wenn alle etwas geschrieben haben und niemandem mehr etwas einfällt, kann eine*r ein einfaches Gebet sprechen:

Gott, sei bei uns in unseren Gedanken, unserem Suchen und Fragen, unserem Gespräch miteinander. Amen.

Fürbitten

Eine*r
Gott.
Wir sind verbunden.
Als Menschen mit Menschen.
Als Glaubende miteinander.
Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen. Heute.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben.
Was tun sie gerade.

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken.
Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.
Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott.
Wir sind Deine Menschen.
Wir sind miteinander verbunden.
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.
Beten zu Dir in allem, was ist.
Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

Vater unser im Himmel:
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen

Oder

Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen. Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt). Mehrmals wiederholen und dabei vielleicht lauter werden. Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

Kerze löschen

Übrigens: Wenn nach dem Gespräch über den Bibeltext eine Frage offen geblieben ist, können Sie die gerne per Mail oder Telefon Ihrem Pfarrer oder Ihrer Pfarrerin stellen!

(Nach dem Entwurf „Gottesdienst zeitgleich“ von Elisabeth Rabe-Winnenden, Michaeliskloster Hildesheim)

LYNK

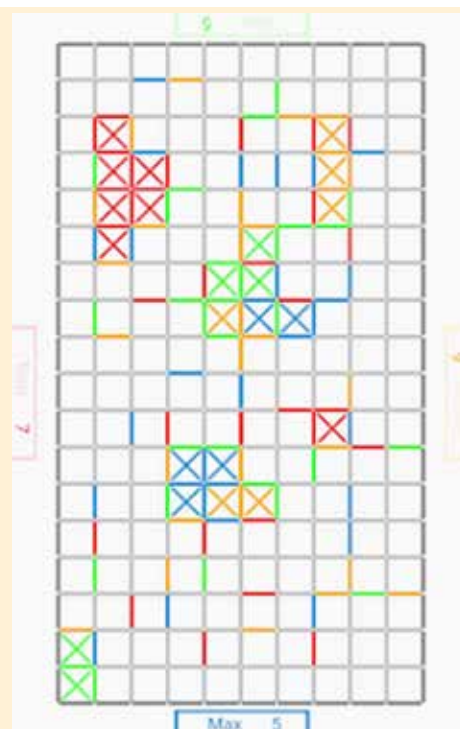
Spiele für Schulkinder

Käsekästchen: Hierfür braucht ihr ein kariertes Blatt Papier und für jeden Mitspieler einen anders farbigen Stift. Bevor das Spiel beginnen kann muss ein rechteckiger Rahmen mindestens 8 mal 12 Kästchen auf das karierte Blatt gemalt werden. Ziel des Spieles ist es, so viele Kästchen wie möglich mit eigenen Linien zu erobern. Das Spiel beginnt indem ein Spieler irgendwo auf dem Spielfeld eine einzelne Linie eines vorhandenen Karos nachzeichnet. Dann ist der nächste Spieler an der Reihe und malt eine Kästchenlinie im Rahmen nach. Jeder Spieler muss nach freier Wahl eine Linie pro Zug einzeichnen. Es gilt die kreativ gesetzten Striche so zu platzieren, dass jeder Mitspieler sich möglichst viele Karos erobern kann. Wer das Karo mit seinem Strich schließt setzt ein Kreuz in seiner Farbe hinein. Beendet ist das

Spiel, wenn es keine Karos mehr zu erobern gibt. Jetzt werden die Kästchen gezählt. Der Spieler mit den meisten, eroberten Kästchen gewinnt das Spiel.

Wort-Pantomime: Ein Spieler bekommt ein geschriebenes Nomen und muss dieses pantomimisch darstellen. Alle anderen raten. Wer das Wort als Erster errät, ist als nächstes an der Reihe und muss einen Begriff darstellen. Variante 1: zusammengesetzte Nomen, wie zum Beispiel Handstand oder Leselampe. Der Spieler, der an der Reihe ist sagt das zweite Wort laut und muss dann das erste Wort pantomimisch darstellen. Variante 2 kurzes Nomen. Jeder Buchstabe muss nacheinander pantomimisch dargestellt werden. Zum Beispiel „Affe“, der Spieler muss nacheinander die Buchstaben „A“, „F“, „F“ und „E“ pantomimisch darstellen.

George Navarajah



KITAS IN LYDIA

Osterhasen backen

OSTERN mit allen Sinnen erleben, Ostergeschichten hören, Frühlingslieder singen, Kochen, Backen, Spazieren gehen, Eier bemalen. Damit auch zu Ihnen der Osterhase kommt, hier ein sehr leckeres Quark/Ölteig Rezept zum Nachbacken. Man nehme: 500 Gramm Magerquark, 15 Esslöffel Milch, 2 Eier, 20 Esslöffel Öl, 250 Gramm Zucker, 2 Päckchen Vanillinzucker, 1 Teelöffel Salz, alles gut verrühren. 1Kilo Mehl, 3 Päckchen Backpulver dazugeben. Teig ausrollen und ausstechen. Bei 175 Grad 15 Minuten backen.



Foto: Lydiagemeinde

HOMEOFFICE UND KINDERBETREUUNG - DAS IST EINE ECHTE

Herausforderung!

Gemeindepädagogin Gaby Deibert-Dam bietet mit ihrem neuen Newsletter „SpielRaum-Extra“ Familien täglich neue Ideen für interaktive Projekte für Kinder von 4-12 Jahren.

Illustration von Kinderbibeln und Märchengeschichten, Rezepte, Bastelideen, Linktipps uvm. Bei den interaktiven Projekten bekommen die Kinder, die mitgemacht haben, am Ende ein gemeinsames gestaltetes Buch.

Abonnieren könnt Ihr den SpielRaum-Extra-Newsletter unter:

gaby.deibert-dam@frankfurt-evangelisch.de.



„Hallo, wie geht's?“

Das Hallo-Netz möchte Einsamkeit vorbeugen

„Eine Nachbarin erzählte mir, dass sie schon seit Tagen mit niemandem gesprochen hat“, berichtet Ursel Avery, die Initiatorin des Hallo-Netzes. „Das war für mich der Anstoß, das Hallo-Netz zu gründen.“ Menschen miteinander ins (Telefon-)gespräch zu bringen ist die Idee dahinter. Als ersten Schritt kann man Ursel Avery anrufen, einfach so, unverbindlich. Mit ihr plaudern, über Aktuelles oder Vergangenes, Erinnerungen oder Träume, das Wetter oder, natürlich, Corona. Manchmal kann so ein Gespräch auch einmal persönlich werden, wenn jemand etwas auf dem Herzen hat. Deswegen unterliegen die Gespräche der Vertraulichkeit. Und am Ende des Gesprächs kann man sich, wenn man denn möchte, auch verabreden. Zum Beispiel, das nächste Mal angerufen zu werden. Oder selbst jemand anderen, der oder die das wünscht, anzurufen. Einfach mal fragen: „Hallo, wie geht's?“ Und gerade jetzt, wo direkte soziale Kontakte so stark eingeschränkt werden müssen, um einer Corona-Infektion vorzubeugen, ist es doch um so wichtiger, mit Menschen im Gespräch zu bleiben. Und am Telefon geht das nun einmal völlig virenfrei. Sie erreichen Frau Avery und ihr Team unter 069 762141 oder 0176 50176200 zu üblichen Telefonzeiten.

Anmeldung zum Newsletter der Lydiagemeinde

Nicht nur in Zeiten wie diesen, ist es hilfreich Aktuelles aus der Gemeinde direkt via Email zugesandt zu bekommen. Deshalb gibt es den Email-Newsletter der Lydiagemeinde über den zu aktuellen Veranstaltungen und anstehende Aktionen informiert wird. Gerade in der Corona-Krise können wir über diese Medium alle Interessierten erreichen. Sollten Sie also auch Interesse an unserem Newsletter haben, so können Sie sich auf unserer Homepage <https://lydiagemeinde.ekhn.de/startseite> für den Newsletter anmelden, oder schicken Sie eine kurze Email mit der Info: „Ich möchte den Newsletter der Lydiagemeinde erhalten“ an: gemeindebuero@lydiagemeinde.de.

Butter ist alle?

Einkaufshilfe und mehr

Ältere und kranke Menschen sollen zu Hause bleiben, um sich nicht anzustecken. Das gilt sogar fürs Einkaufen. Meist helfen Verwandte oder Nachbarn.

Oder die Lydiagemeinde. In Kooperation mit St. Marien, dem Quartiersmanagement und dem Hilfenetz bieten wir Unterstützung an.

Bitte wenden Sie sich ans Gemeindebüro (76 48 65).

Hilfetelefon und Seelsorge

Das Quartiersmanagement Praunheim hat in Kooperation mit der Lydiagemeinde, der St. Marienkirche / Christ-König und dem Jugendclub Praunheim ein Hilfetelefon mit täglichen Sprechzeiten von 13-16 Uhr eingerichtet. In Praunheim wurden dazu auch Handzettel die Haushalte verteilt. Man kann anrufen, wenn man Hilfe braucht, sich alleine fühlt oder überfordert ist. Auch für Kinder und Jugendliche mit Gesprächsbedarf ist das Hilfetelefon da. Anrufer*innen werden je nach Anliegen an die Kooperationspartner weiter vermittelt. Medizinische Fragen werden nicht beantwortet. Telefon: 069 2882 6277.

Für seelsorgerliche Gespräche können Sie Pfarrerin Katja Föhrenbach unter 76 75 25 28 direkt anrufen. Sprechen Sie gegebenenfalls auf den Anrufbeantworter, sie werden zurück gerufen.

Notfallnummern

Verdacht auf Coronavirus	0800 - 555 4 666
Informationen zum Coronavirus	030 - 34 64 65 100
Ärztliche Bereitschaftsdienste	116 117
Schwere medizinische Notfälle	112
Nachbarschaftsbüro Praunheim	069 - 2982 6277
Örtliche Polizeidienststelle	069 - 755 11 400
Frauen Notruf Frankfurt	069 - 70 94 94
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen	08000 - 116 016
Männertelefon	01805 - 43 92 58
Kinder- und Jugenschutz Hotline	0800 - 20 10 111
Nummer gegen Kummer	Sorgentelefon für Kinder, Jugendliche und Eltern
	116 111



Foto: unsplash

Konfirmation 2021

Herzliche Einladung an alle Jugendlichen, die von Juli 2006 bis Juni 2007 geboren wurden und/oder im nächsten Schuljahr die 8. Klasse besuchen!

Um was geht es?

Im Konfizeit (kurz Konfi) wirst Du auf die Konfirmation vorbereitet. Du setzt dich mit anderen Jugendlichen über Themen auseinander, die im Christentum wichtig sind. Zur Konfirmation feiern wir dann einen feierlichen Gottesdienst, in dem Dir ein Segen zugesprochen wird.

Wie läuft das ab?

Konfi findet an monatlichen Blockabenden freitags von 17 Uhr bis 21.15 Uhr statt. Dann wird miteinander geredet, in der Bibel gelesen und kreativ gearbeitet. Viele nutzen die Gelegenheit, einmal anders als in der Schule, ohne Noten und in lockerer Atmosphäre, über Gott und die Welt zu reden und sich über wichtige Fragen des Lebens klar zu werden.

Was gibt es noch?

Ihr wirkt in Gottesdiensten mit, einige bereiten wir auch zusammen vor.

Im September fahren wir zusammen mit Jugendlichen aus ganz Frankfurt auf's Konficamp und im kommenden Jahr auf ein Konfiseminar.

Und wie läuft die Anmeldung?

Wir bieten einen Informationsabend für Euch Jugendliche und die Eltern an. Dort erfahrt Ihr mehr über das Konfijahr und könnt alle offenen Fragen stellen.

Bitte schickt uns / schicken Sie uns eine E-Mail, oder rufen Sie uns an, damit wir Euch und Sie dazu einladen können. Wer als Gemeindemitglied bei uns gemeldet ist, bekommt dazu in den nächsten Tagen auch einen Brief mit weiteren Informationen.

Gebt diese Info gerne weiter an interessierte Jugendliche. Eine Teilnahme am Konfiunterricht ist auch ohne Taufe möglich..

Wir freuen uns auf den neuen Jahrgang!

*Pfarrerin Katja Föhrenbach
und Pfarrer Holger Wilhelm*

FAMILIENANZEIGEN

Bestattungen



Foto: Michael Bergmüller

Taufen



Foto: www.colourbox.de

Das Fernrohr

Die Sendung des EJW für Kinder, die alle wegen des Corona - Virus nicht in die Schule dürfen und sicher etwas Zeit haben, um lustige und spannende Geschichten zu hören.

Natürlich mit dabei sind immer Lars, der kleine Eisbär, Monkey, der Kletteraffe und Fred Feuerstein, der Papagei, die Mamagei Wilma ist gerade unterwegs zum Einkaufen. Dann sind da noch Crush, die Schildkröte und Leo, der kleine Löwe. Käpt'n Blaubär, Bello und Hein Blöd kennt Ihr ja. Und wie würde mein Freund Käpt'n Blaubär sagen: „Hallo Kinner, schön dass ihr da seid.“ Wir sehen uns auf der EJW Homepage: www.ejw.de - unter Neuigkeiten, dort findet Ihr immer ein Bild mit einem Fernrohr und die entsprechenden Links.

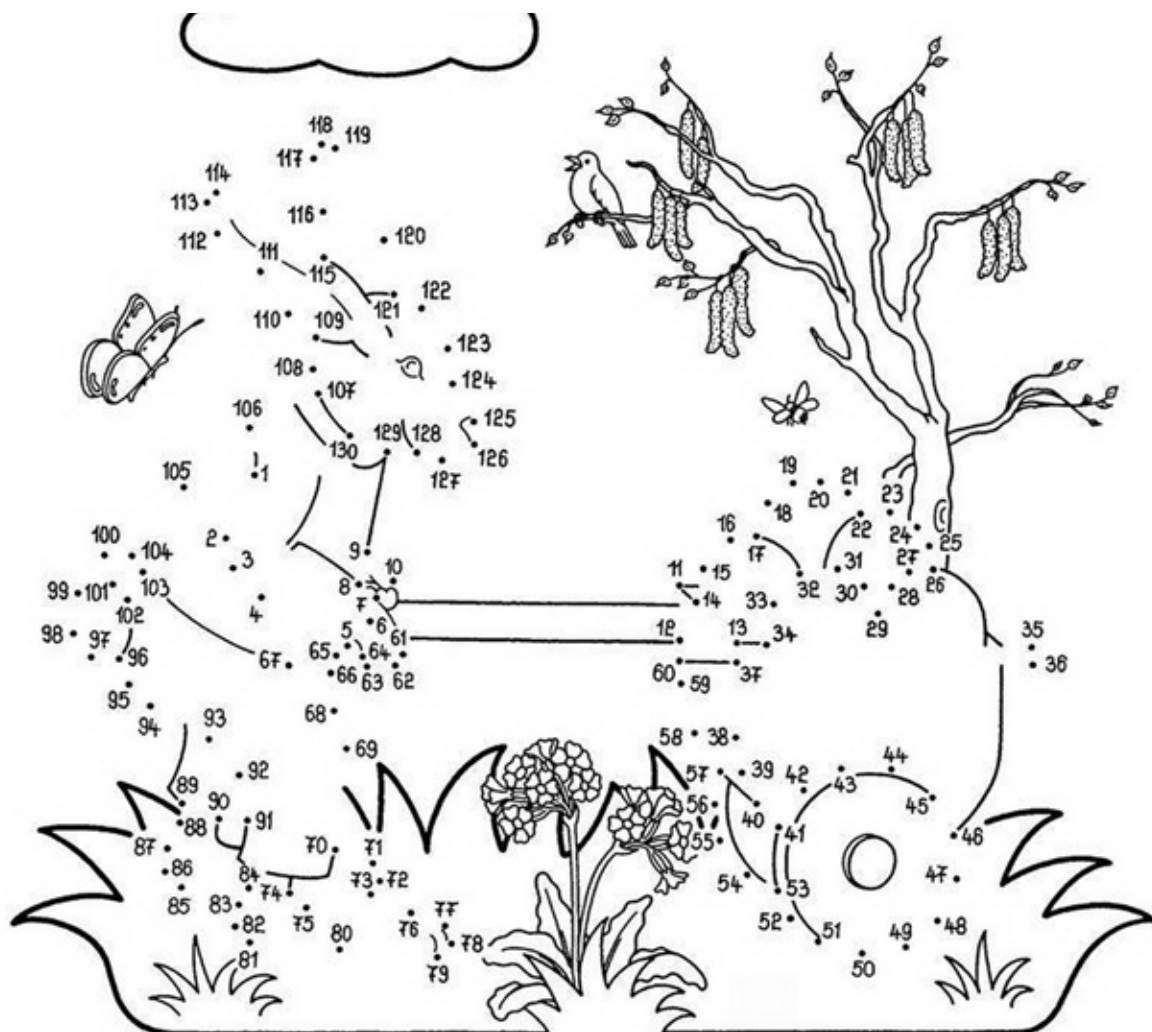
Mein Name ist Hans-Conrad Blendermann. Ich wünsche Euch eine gute Zeit zu Hause, bleibt alle gesund und fröhlich und wenn Ihr wollt, könnt ihr mir auch schreiben, wie es Euch geht und was Ihr jetzt so zu Hause macht. Ich freue mich über Eure Lebenszeichen
: blendermann@ejw.de



Foto: Blendermann

Verbinde die Zahlen von 1 bis 130 der Reihe nach und Du wirst sehen mit was der Osterhase beschäftigt ist.

Copyright freie Druckvorlage pinterst



Queres aus der Quarantäne

10 Gebote für die Corona-Zeit

Ein theologischer Sonderimpuls von Dr. Thorsten Latzel

Das Wort „Quarantäne“ geht ursprünglich auf das lateinische Zahlwort *quadraginta*, „vierzig“, zurück. Es bezeichnete früher die vierzig tägige Isolation, die man im Mittelalter ab dem 14. Jahrhundert zum Schutz vor Pest und Seuchen über Reisende oder Schiffe verhängte – in Aufnahme alter biblischer Reinheitsvorschriften (3 Mos 12,1–8). Noch in den 1960er-Jahren wurden in Deutschland bei Pockenausbrüchen infizierte Menschen zum Teil ohne medizinische Versorgung in Schulheimen isoliert.

Während der Covid-19-Pandemie erleben wir gerade eine umfassende gesellschaftliche Quarantäne – mitten in der vierzig täglichen Fastenzeit vor Ostern. Ich glaube, dass es gut ist, wenn wir diese Zeit nicht depressiv als „Seuchenopfer“ erleiden, sondern aktiv und kreativ mit ihr umgehen. Und dass es gut ist, wenn die Pandemie das Beste von dem herausholt, was in uns steckt – so dass wir uns im Nachhinein vielleicht einmal über das „Gute im Schlechten“ wundern werden. Dafür kann die Fastenzeit als Zeit des Umdenkens und der Besinnung hilfreich sein.

Ein anderes Wort für Quarantäne im 19. Jahrhundert war „Kontumaz“, von lateinisch *contumacia*, „Trotz“, „Unbeugsamkeit“. Die Corona-Auszeit sollte so eine Zeit sein, in der wir Haltung zeigen. Fromm formuliert: eine gute Mischung aus Nächstenliebe, Gottvertrauen und innerem Rückgrat. Auf Martin Luther geht der schöne Gedanke zurück, dass ein glaubender Mensch jeden Tag „neue Dekaloge“ entwerfen könne. Deshalb hier ein Versuch:

10 Gebote für die Corona-Zeit

1. Du sollst deine Mitmenschen lieben, komm ihnen aber gerade deswegen nicht zu nahe. Übe dich in „liebvoller Distanz“. Auf deine Gesundheit und die deiner Mitmenschen zu achten ist immer wichtig. Jetzt kann es lebenswichtig werden.

2. Du sollst nicht horten – weder Klopapier noch Nudeln und schon gar keine Desinfektionsmittel oder gar Schutzkleidung. Die werden in Kliniken gebraucht,

nicht im Gästeklo zu Hause.

3. Die Pandemie sollte das Beste aus dem machen, was in dir steckt. Keinen Corona-Wolf und kein Covid-Monster, sondern einen engagierten, solidarischen Mitmenschen.

4. Du solltest ruhig auf manches verzichten. Quarantäne-Zeiten sind Fastenzeiten. Dafür gewinnst du andere Freiheit hinzu. Das passt sehr gut in die Zeit vor Ostern.

5. Du sollst keine Panik verbreiten. Panik ist nie ein guter Ratgeber, zu keiner Zeit. Gesunder Menschenverstand und Humor dagegen schon. Deshalb hör auf Fachleute, beruhige andere und schmunzele über dich selbst. Da macht man erst mal nichts falsch, und es trägt sehr zur seelischen Gesundheit bei.

6. Du solltest von „den Alten“ lernen. In früheren Zeiten von Seuchen und Pestilenz, als es noch keine so gute Medizin wie heute gab, halfen Menschen vor allem ein gesundes Gottvertrauen und die tätige Fürsorge füreinander. Das ist auch heute sicher hilfreich.

7. Du solltest vor allem die Menschen trösten und stärken, die krank werden, leiden oder sterben. Und auch die, die um sie trauern. Sei der Mensch für andere, den du selbst gern um dich hättest.

8. Du solltest anderen beistehen, die deine Hilfe brauchen: Einsamen, Ängstlichen, Angeschlagenen. Oder Menschen, die jetzt beruflich unter Druck geraten. Das hilft nicht nur ihnen, sondern macht dich auch selbst frei.

9. Du solltest frei, kreativ und aktiv mit der Pandemie umgehen. Dazu sind wir von Gott berufen. Du wirst am Ende vielleicht überrascht sein, was sie Positives aus dir und anderen herausholt.

10. Du solltest keine Angst vor Stille und Ruhe haben. Wenn die Quarantäne zu mehr Zeit zum Umdenken, zum Lesen und für die Familie führt, wäre das ein guter „sekundärer Krankheitsgewinn“.

Alle Gemeindegruppen pausieren bis auf weiteres!

Spielideen gegen Langweile

Gemeinsames Malen:

Jedes Familienmitglied malt auf ein gemeinsames Blatt Papier eine gemeinsame Frühlings-, Oster-, Urlaubs-, Familiengeschichte. Diese wird fotografiert, und z.B. via Whats App eventuell mit einer Sprachnachricht an die Großeltern gesendet.

Fußball spielen:

auch in der spielfreien Vereinszeit, darf gekickt werden. Das Papier von einem Schokoladenei wird zum Miniball geknüllt und mit Daumen und Zeigefinger der einen Hand über den Tisch ins gegnerische Tor (die andere Hand steht mit der flachen Hand aufrecht an der Tischkante) gekickt.

Im tiefen Walde 1 /2 /3

da läuft/schleicht/hüpft/fliegt ganz leise ein Tier vorbei-Wer kann es erraten? Ein Familienmitglied spielt den anderen sein Tier pantomimisch vor. Durch gezieltes Fragen z.B. „frisst du Fleisch; lebst du im Zoo; bist du eher groß/eher klein?“ wird das Tier entlarvt und so ganz nebenbei das Wissen erweitert und die Lachmuskeln trainiert, wenn Papa wie ein Häschen durch die Küche springt. Wer das Tier erraten hat, darf als nächstes an die Reihe kommen.-Ein Familienmitglied darf das „Tier“ so lange befragen, bis eine Frage mit NEIN beantwortet wird. Dann kommt der nächste Mitspieler an die Reihe.

Melodie erraten:

Eine Person summt/pfeift ein Lied, das sie gut kennt (und wahrscheinlich auch die anderen Mitspieler) Nun wird geraten um welches Lied es sich handelt. Ist es gelöst dürfen alle gemeinsam singen! Noch spannender und lustiger wird es wenn die Lieder gegurgelt werden. Mit einem Schluck Wasser im Mund darf nun die Melodie dargeboten werden!

Waschknete herstellen

Das wird gebraucht 2 EL Waschlotion oder Duschgel 1 EL natives Bio-Kokosöl (oder Rapsöl) 1–2 Tropfen Lebensmittelfarbe 2,5 EL Speisestärke So wird's gemacht Für vier bis fünf Seifenkugeln werden zwei Esslöffel Flüssigseife oder Duschgel in einen Becher gegeben und mit einem Esslöffel nativem Bio-Kokosöl vermischt. Alternativ kann auch Rapsöl verwendet werden. Dann aber etwas mehr Speisestärke verwenden, sonst wird das Ganze zu flüssig. Als nächstes werden ein bis maximal zwei Tropfen flüssige Lebensmittelfarbe dazugegeben. Bitte nicht zu viel Farbe nehmen, sonst könnte die Waschknete später abfärben. Ist die Farbe eingerührt, wird nach und nach die Stärke untergerührt. Es wird soviel Speisestärke mit einer Gabel eingeknetet, bis die Masse nicht mehr an den Fingern klebt, man sie gut kneten kann und sie sich ganz seidig weich anfühlt.

Ist die Knete zu trocken und bröseln, dann einfach etwas Kokosöl dazugeben, ist sie zu feucht und klebrig wird noch etwas Stärke untergemischt. Aus dem Gemisch ca. fünf Kugeln formen und in einem Glas mit Schraubverschluss oder einem Weckglas vor dem Austrocknen geschützt aufbewahren. Die Kugeln sind allerdings meist schon verbraucht bevor sie austrocknen können. Dennoch lieber immer eine kleine Menge machen und ein paar Tage später einfach neue Kugeln machen. Die Bälle können auch mit in die Wanne genommen werden. Sie lösen sich dort aber auf, wenn sie zu lange komplett ins Wasser getaucht werden.

Quelle – www.Frag-Mutti.de



Foto: Frag-Mutti.de

Die Homepage der Lydiagemeinde



Zum Lesen aktueller Informationen, zu allen Fragen rund um unsere Gemeinde, zu unseren Angeboten, aber auch für Kontaktdaten der Ansprechpersonen der Lydiagemeinde können und sollten Sie unsere Homepage www.lydiagemeinde.de besuchen. Damit Sie mit Ihrem Smartphone noch schneller auf unsere Angebote zugreifen können, können Sie den nebenstehenden QR-Code verwenden. Auch für Anregungen und Verbesserungen unseres Informationsdienstes sind wir dankbar und freuen uns über Ihr Feedback..

KONTAKTE

Gemeindebüro

Andrea Krohmann-Olbrich
Martina Suchomel

Graebestr. 2, 60488 Frankfurt
069 76 48 65
gemeindebuero@lydiagemeinde.de

Öffnungszeiten

Zur Zeit sind die Gemeindebüros für den Publikumsverkehr geschlossen. Ihre Anliegen werden per Mail oder Telefon entgegengenommen.

Kirchenvorstand (Vors.)

Klaus Sauer

0178 285 97 16
klaus.sauer@lydiagemeinde.de

PfarrerIn & Pfarrer

Katja Föhrenbach

Pützerstr. 96a, 60488 Frankfurt
069 76 75 25 28
katja.foehrenbach@lydiagemeinde.de

Holger Wilhelm

(stellv. KV-Vorsitzender)
Alt Hausen 2, 60488 Frankfurt
069 74 22 36 44
holger.wilhelm@lydiagemeinde.de

Kindertagesstätten

KiTa „Maykäfer“

Pützerstr. 106, 60488 Frankfurt
Leitung: Doris Beuth
069 76 25 53
kita.maykaefer@lydiagemeinde.de

KiTa „Blätterdach“

Jean-Albert-Schwarz-Str. 35,
60488 Frankfurt
Leitung: Bianca Hartmann
069 76 46 51
kita.blaetterdach@lydiagemeinde.de

Kirchenmusik

Michael Buschmann

Hauptamtlicher Kirchenmusiker
michael.buschmann@ev-dekanat-ffm.de

Diakonie

Ökumenisches Hilfenetz NordWest

Olaf Petters und Maria Trapp
Damaschkeanger 156,
60488 Frankfurt
069 29 82 21 60
hilfenetz.frankfurt-nordwest@caritas-frankfurt.de

Jugend

LYNK Kinder- & Jugendtreff

Pützerstr. 96a, 60488 Frankfurt
Marina Kroll & Ingrid Titzmann
069 76 42 38
lynk@lydiagemeinde.de

Evangelisches Jugendwerk (EJW)

Hans-Conrad Blendermann
069 50 83 04 85
blendermann@ejw.de

MittendrIn

Drin-Cafè

Leitung: Fereshteh Ghodstatat
drin.cafe@lydiagemeinde.de

Obdachlosencafé Graebestr. 2

Karin Ripper
069 7 68 11 56

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Lydiagemeinde Frankfurt am Main
Verantwortlich: Peter Daniel Poh (ViSdP)
Kontakt: gemeindezeitung@lydiagemeinde.de
Layout: Martin Luckow
Druck & Herstellung: Druckerei Spiegler, Bad Vilbel
Auflage: 6.500 Stück | Diese Gemeindezeitung ist auf 100% Recycling Papier – mit FSC-Kriterien gedruckt

Spendenkonten

Ev. Lydiagemeinde Frankfurt am Main
IBAN: DE65 5005 0201 0000 4069 53
BIC: HELADEF1822

Förderkreis Kirchenmusik

IBAN: DE89 5206 0410 0004 1036 37
BIC: GENODEF1EK1



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Die Lydiagemeinde ist
Gemeinde der EKHN